

Konjunkturausblick Mecklenburg-Vorpommern

Konjunkturprognose Mecklenburg-Vorpommern

BIP-Entwicklung 2016 und Ausblick 2017

Entwicklung verarbeitendes Gewerbe

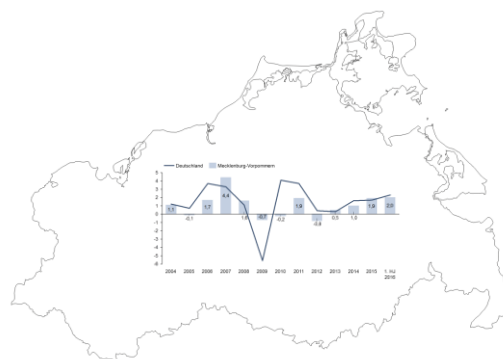
Exporte

Bauhauptgewerbe

Dienstleistungsgewerbe

Arbeitsmarkt

Fazit



Dr. Eberhard Brezski

+49 511 361 2972

eberhard.brezski@nordlb.de

Quelle Karte: d-maps.com

Mecklenburg-Vorpommern: Weiterhin im Wachstumsmodus

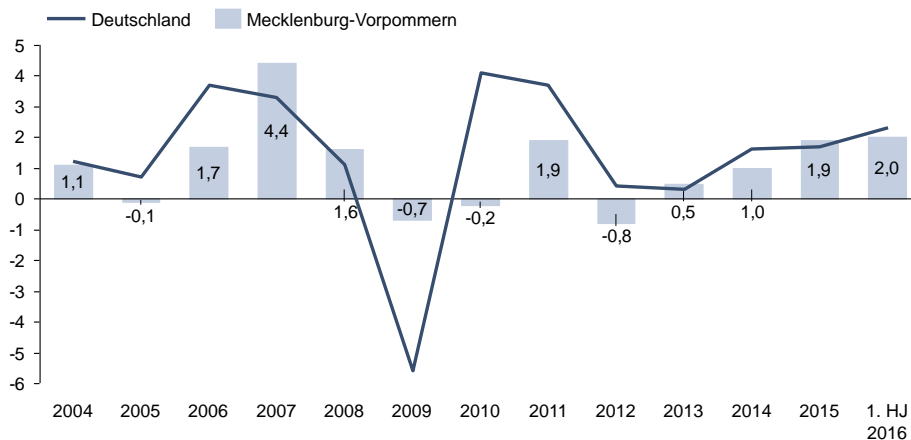
Die deutsche Wirtschaft hat den konjunkturellen Aufschwung fortgesetzt und ist mit einer höheren Dynamik ins Jahr 2016 gestartet. Im ersten Halbjahr lag das Wirtschaftswachstum deutlich über dem Potenzialpfad. Zur Jahresmitte trübte sich infolge des Brexit-Votums die Stimmung nur kurzzeitig etwas ein. Trotz der anhaltenden Unsicherheit über die Folgen war diese Entwicklung jedoch nicht nachhaltig. Vielmehr verbesserte sich das Unternehmensvertrauen zum Jahresende überraschend deutlich, weshalb nach einer moderaten Entwicklung im Sommer eine deutlich höhere Dynamik im Herbst vorlag. Für das Gesamtjahr ergab sich vor diesem Hintergrund eine Expansion des realen Bruttoinlandsproduktes von 1,9%¹. Wesentliche Wachstumsstützen waren der private und der öffentliche Konsum. Für Mecklenburg-Vorpommern erwarten wir vor diesem Hintergrund für das Jahr 2016 ein reales BIP-Wachstum von 1,7%.

Für 2017 prognostizieren wir für die Eurozone und für Deutschland eine anhaltend hohe konjunkturelle Dynamik. Die Geldpolitik bleibt auf längere Zeit noch sehr expansiv ausgerichtet und die Fiskalpolitik wird nicht restriktiver als im Jahr 2016 erwartet. Die wirtschaftlichen und vor allem politischen Risikofaktoren (Terrorismus, geopolitische Konflikte, Aufstieg rechtspopulistischer und europafeindlicher Parteien, Krise der EU) dürften aber zumindest im ersten Halbjahr die Investitionsbereitschaft dämpfen. Die Binnenwirtschaft wird zwar die wichtigste Stütze für die konjunkturelle Entwicklung bleiben, mit einer höheren Inflation wird sich der Anstieg der real verfügbaren Einkommen und damit der reale Konsum aber etwas verlangsamen. Eine etwas bessere Exportentwicklung dürfte dies kompensieren. Vor diesem Hintergrund prognostizieren wir für die Eurozone ein BIP-Wachstum von kalenderbereinigt 1,6%. Für Deutschland ist ein negativer Arbeitstageffekt zu berücksichtigen, der das Wachstum um 0,25 Prozentpunkte abwärts auf nicht-kalenderbereinigte 1,5% drückt. In Mecklenburg-Vorpommern dürfte das Wachstum im Jahr 2017 mit 1,3% ähnlich hoch sein.

¹ Vgl. NORD/LB Strategy View 4.1.2017: Ausblick 2017: Politische Risiken bleiben bestimmender Faktor

BIP-Entwicklung und Ausblick 2017

Mecklenburg-Vorpommern konjunkturell gut dabei



Quellen: Destatis, NORD/LB Research

2016 Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs der letzten Jahre

Aus Sicht der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung war 2016 für Mecklenburg-Vorpommern bislang eine Fortsetzung des 2013 einsetzenden konjunkturellen Wachstumspfad. Das preisbereinigte BIP-Wachstum in Mecklenburg-Vorpommern betrug zum Halbjahr 2,0% und lag damit etwas über unserer zu Jahresbeginn kommunizierten Erwartungen in Höhe 1,8%. Allerdings lag das Wachstum unter dem bundesdeutschen Wert von 2,3%.

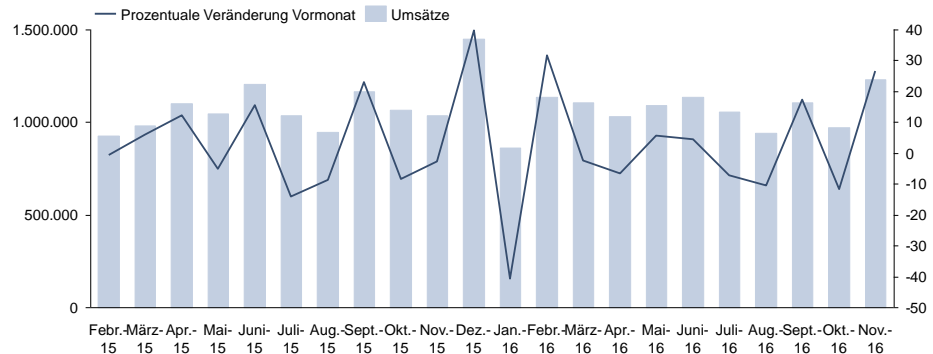
Zu diesem Ergebnis haben – wie auch in den beiden vergangenen Jahren – die binnenkonjunkturellen Auftriebskräfte beigetragen. Von diesen profitiert Mecklenburg-Vorpommern aufgrund seiner Wirtschaftsstruktur in einem stärkeren Ausmaß als andere Bundesländer. Wichtige Treiber waren dabei:

- ◆ Der Einzelhandelsumsatz (ohne Kfz-Handel) wuchs im ersten Halbjahr um 1,5% gegenüber dem Vorjahr.
- ◆ Die Umsätze im Gastgewerbe stiegen in den ersten 6 Monaten des Jahres um 3,2% gegenüber dem Vorjahr an. Strukturell steht dahinter ein Wachstum von 3,9% in der Beherbergung und von 2,2% in der Gastronomie.
- ◆ Das Bauhauptgewerbe verzeichnete im ersten Halbjahr ein Umsatzwachstum in Höhe von 13,2%.
- ◆ Auch das Verarbeitende Gewerbe konnte seine Umsätze um 2,7% steigern. Diese Umsatzsteigerung wurde allerdings nur im Inland erzielt, da der Auslandsumsatz um -2,5% zurückging.

Insoweit zeigten sich die wichtigsten Sektoren im ersten Halbjahr des Jahres 2016 im Plus. Für den Einzelhandel und das Gastgewerbe gilt dies auch im weiteren Verlauf des Jahres. Der Einzelhandelsumsatz lag per Ende Oktober kumuliert um 2,0% über dem Vorjahreswert. Das Gastgewerbe verzeichnete sogar einen Zuwachs in Höhe von 5,0%, was aber größtenteils auf die Beherbergung zurückzuführen war. Im Baugewerbe und im Verarbeitenden Gewerbe waren dagegen leichte Abschwächungen erkennbar. Das Verarbeitende Gewerbe lag per Ende November noch bei einem kumulierten Umsatzplus von 1,9% und das Baugewerbe per Ende September bei einem kumulierten Umsatzzuwachs von 9,2%. Insoweit haben sich im weiteren Verlauf des Jahres auch keine signifikanten Einbrüche ergeben.

Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe

Industrieumsätze in einem geringeren Ausmaß volatil als 2015



Quellen: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, NORD/LB Research

Basis der aktuellen Entwicklung: Stabile Wachstumsbranchen

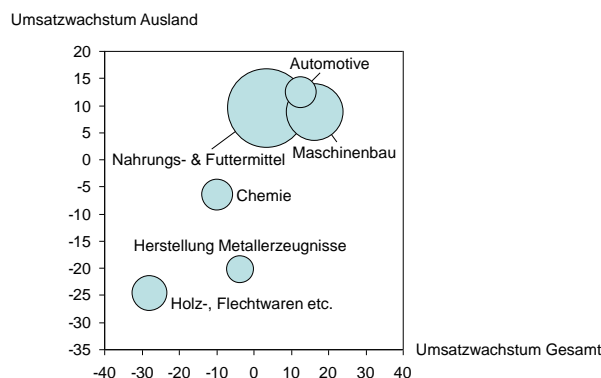
Das Verarbeitende Gewerbe in Mecklenburg-Vorpommern hat in den ersten 11 Monaten 2016 im Vergleich zu 2015 ein um 1,9% höheres Umsatzniveau erreicht. Ein Vergleich mit dem bundesdeutschen Durchschnitt von 0,2% macht deutlich, dass sich die Industrie des Landes damit ausgesprochen positiv entwickelt hat.

Hierzu hat in erster Linie das Inlandsgeschäft mit einem Plus von 2,9% beigetragen, wohingegen das Auslandsgeschäft mit -0,3% leicht im Minus war. In Deutschland waren die Inlandsumsätze zum gleichen Zeitpunkt kumuliert um 0,6% niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum und die Auslandsumsätze um 1,0% höher. Insoweit zeigt sich in Mecklenburg-Vorpommern ein gegenüber dem bundesdeutschen Durchschnitt umgekehrtes Bild.

Wesentlich haben hierzu die beiden großen Branchen in Mecklenburg-Vorpommern beigetragen. Die Nahrungs- und Futtermittelindustrie war 3,6% im Plus und der Maschinenbau mit 16,6%. Die drittgrößte Branche „Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren“ war dagegen mit 27,6% im Minus. Auch die Chemie war mit 9,5% rückläufig. Die Automotive-Industrie hat dagegen um 12,8% zugelegt. Auffällig ist hierbei, dass die Wachstumsbranchen sowohl im Inland als auch im Ausland zulegten und die schwachen Branchen auch in beiden Märkten verloren.

Für 2017 bleibt abzuwarten, wie sich vorhandene Risikofaktoren (z.B. Brexit, potenzieller Protektionismus der USA etc.) auswirken. Aufgrund der großen Binnenmarktorientierung sowie der hohen Bedeutung der Nahrungs- und Futtermittelindustrie gehen wir aber von einem weiterhin positiven Verlauf aus.

Die beiden größten Branchen sind 2016 bislang im Plus



Quellen: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, NORD/LB Research

Die Beschäftigung ist analog zur Umsatzentwicklung etwas rückläufig

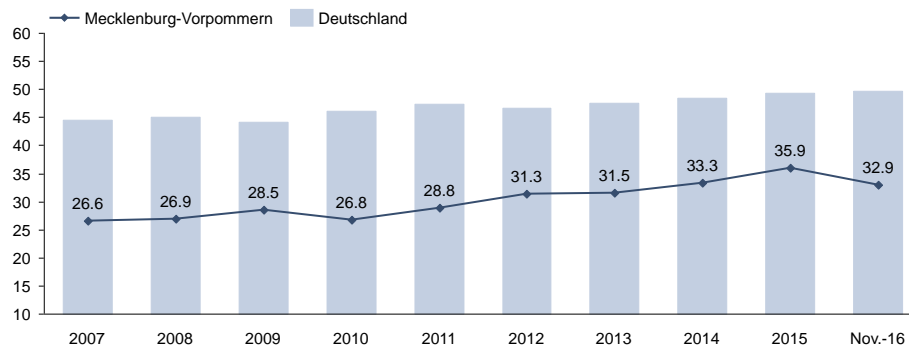
Die Entwicklung des verarbeitenden Gewerbes hat sich auch auf den Arbeitsmarkt in Mecklenburg-Vorpommern ausgewirkt. Im Verarbeitenden Gewerbe war bis Ende Oktober ein Aufbau bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Größenordnung von 0,9% (D: -0,5%) zu konstatieren. Das Verarbeitende Gewerbe hat sich damit besser entwickelt als der gesamte Arbeitsmarkt, der lediglich auf ein Plus von 0,4% (D: 1,2%) kam.

Die gezahlten Entgelte zeigen sich sogar noch etwas dynamischer. Die Gesamtsumme der gezahlten Entgelte stieg bis Oktober 2016 in Deutschland um 2,5% und in Mecklenburg-Vorpommern um 3,0%.

Insgesamt gesehen kommt in diesen Zahlen ein sukzessiver Aufholprozess des verarbeitenden Gewerbes zu Ausdruck. Angesichts der vorhandenen Risikopotenziale (z.B. Brexit etc.) bleibt aber abzuwarten, inwieweit sich dieser Prozess im laufenden Jahr 2017 fortsetzt.

Exporte

Mecklenburg-Vorpommerns Exportquote zeigt sich aktuell etwas schwächer



Quellen: Destatis, Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, NORD/LB Research

Auslandsgeschäft ist 2016 unter Druck geraten

2015 exportierten Mecklenburg-Vorpommerns Unternehmen Waren im Wert von 7,9 Mrd. Euro, das waren 10,9% mehr als im Jahr 2014. Die Einfuhren stiegen im gleichen Zeitraum um 2,4% auf 16,2 Mrd. Euro. In Deutschland stiegen die Exporte im gleichen Zeitraum um 5,4% und die Importe um 4,2%. Dieser positive Trend hat sich aber nicht in den ersten 11 Monaten des letzten Jahres fortgesetzt. Die Auslandsumsätze der Industrie waren kumuliert per Ende November um 0,3% niedriger als im Vorjahr.

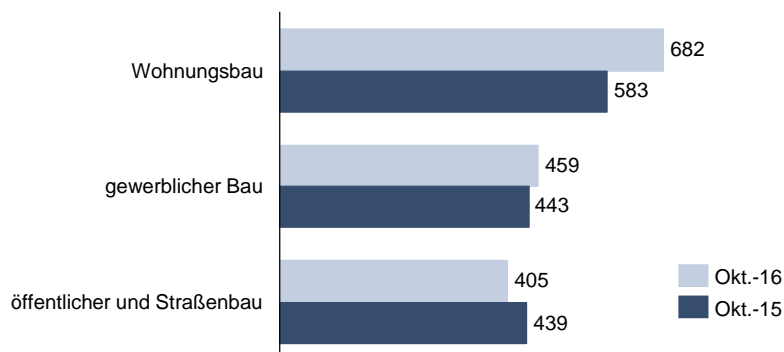
Bei Betrachtung der Industriebranchen zeigt sich per November 2016 ein gegenüber der Gesamtentwicklung differenziertes Bild. So haben einige wichtige Branchen Umsatzzuwächse mit dem Ausland realisiert. Dazu gehören die Nahrungs- und Futtermittelindustrie (+1,9%), der Maschinenbau (+4,1%) und die Automotive-Industrie (+12,3%). Andere Branchen, wie z.B. die Chemieindustrie (-6,5%), die Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (-34,8%) oder die Herstellung von Metallerzeugnissen (-20,4%) zeigten sich dagegen gegenüber dem Vorjahr schwächer. In der Summe zeigt sich damit gegenüber 2015 ein Dämpfer. Auch in Deutschland haben wichtige Industriebranchen Umsatzrückgänge im Auslandsgeschäft realisieren müssen, doch zeigen sich insbesondere der Maschinenbau (+4,6%) und der sonstige Fahrzeugbau (+10,6%) positiv, so dass in Summe noch ein Plus von 1,0% konstatiert werden kann.

Im Hinblick auf die Entwicklung der Exporte nach den wichtigsten Handelspartnern können folgende Aussagen getroffen werden. Unter den zehn wichtigsten Handelspartnern gingen die Exporte nach Polen (-10,5%), Frankreich (-13,1%), Schweden (-13,2%), China (-7,9%) und die Vereinigte Staaten (-21,0%) zurück, wohingegen sie in die Niederlande (+20,5%), Vereinigtes Königreich (+3,7%), Dänemark (+4,7%), die Türkei (+31,5%) und Italien (+10,8%) zulegten. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung in 2017 wird vor allem wichtig sein zu beobachten, wie sich das Regierungsverhalten in den USA und die Brexit-Gespräche auswirken werden.

Insgesamt gesehen lässt sich damit festhalten, dass der Auslandsumsatz der Industrie in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres unter Druck geriet, was sich auch im Rückgang der Exportquote ausdrückt. Wir gehen davon aus, dass sich die Exportquote in 2017 wieder erhöhen wird, die Wirtschaft aber nach wie vor eher von den binnenkonjunkturellen Auftriebskräften profitiert.

Bauhauptgewerbe

Bauhauptgewerbe verzeichnet Umsatzwachstum



Quellen: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, NORD/LB Research

Umsatz des Bauhauptgewerbes ist 2016 um 5,5% gewachsen

Das Bauhauptgewerbe in Mecklenburg-Vorpommern hat per Ende Oktober 2016 seine Umsätze um 5,5% (D: 5,9%) steigern können. Die Umsätze wuchsen von 1.464,8 Mio. Euro in 2015 auf 1.545,7 Mio. Euro. Zu diesem Wachstum haben allerdings nicht alle drei Segmente des Bauhauptgewerbes beigetragen.

- ♦ Der Wohnungsbau als größtes Segment (Umsatzanteil 44,1%) hat gegenüber den ersten elf Monaten des Jahres 2015 um 17,0% zugelegt. In Deutschland betrug der Anteil des Wohnungsbaus 37,3% und das Wachstum gegenüber 2015 8,9%.
- ♦ Der Gewerbliche Bau ist in Mecklenburg-Vorpommern mit einer Umsatzquote 2016 in Höhe von 29,7% (D: 34,3%) das zweitgrößte Segment und wuchs um 3,6% (D: 3,3%).
- ♦ Der „Öffentlicher und Straßenbau“ hat 2016 bislang in Mecklenburg-Vorpommern einen Umsatzanteil von 26,2% (D: 27,3%) und wuchs um -7,8% (D: 5,3%). Dieser Umsatzrückgang ist seit einigen Jahren beobachtbar und dürfte maßgeblich mit der Umsetzung der Schuldenbremse zusammenhängen.

Mecklenburg-Vorpommerns Bauwirtschaft ist damit im Vergleich zu den Vorjahren gut und im Vergleich zum Bundesdurchschnitt partiell überdurchschnittlich gewachsen.

Das Umsatzplus wirkte sich nicht in einem Beschäftigungsaufbau aus

Das Bauhauptgewerbe war damit im bisherigen Verlauf des Jahres 2016 ein Konjunkturtreiber. Dies hat sich allerdings nicht in der Beschäftigung ausgewirkt. Per Oktober 2016 war die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 0,2% niedriger als im Vorjahr. In Deutschland fiel das Wachstum bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einem Plus von 1,9% deutlich positiv aus. Dies spricht dafür, dass die Bauunternehmen zunächst ihre Effizienzpotenziale heben und eine dauerhafte Auslastung ihrer Kapazitäten anstreben, bevor sie einen Beschäftigungsaufbau vollziehen.

Aufgrund der allgemeinen Situation der Bauindustrie und ihrer Rahmenbedingungen gehen wir davon aus, dass das Bauhauptgewerbe auch im laufenden Jahr einen positiven Konjunkturbeitrag liefern wird.

Dienstleistungsgewerbe

Der Einzelhandel zeigt sich verbessert, der Großhandel nach wie vor unter Druck

Für den Einzelhandel ergab sich im bisherigen Verlauf des Jahres 2016 ebenfalls ein freundliches Bild. Gegenüber dem Vorjahr wuchs der Umsatz im Einzelhandel (ohne Kfz-Handel) bis Ende Oktober um 2,0%. Die Beschäftigung im Einzelhandel wuchs um 1,6% (Oktober) gegenüber 2015. Der Großhandel zeigte sich abermals schwach und wies einen Umsatzrückgang von 4,9% auf. Auch die Beschäftigung war gegenüber dem Jahr 2015 0,2% rückläufig.

Im Hinblick auf die Beschäftigung war zu beobachten, dass die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten im Einzelhandel per Oktober 2016 gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,7% zurückging und die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten mit +2,9% relativ stark anwuchs.

Die konjunkturelle Situation im Handel ist – trotz aller Unsicherheiten – noch intakt. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass sich der Einzelhandel auch im Gesamtjahr 2017 stabil bezüglich Umsatz und Beschäftigung zeigen wird. Allerdings wird der Strukturwandel in Richtung der Digitalisierung (Online-Handel) weiter voranschreiten.

Gastgewerbe ebenfalls ein Konjunkturtreiber

Das Gastgewerbe in Mecklenburg-Vorpommern zeigte sich bislang im Jahr 2016 ausgesprochen positiv. Die Umsätze des Gastgewerbes lagen bis Ende Oktober um 5,0% über dem Vorjahreswert. Strukturell steht dahinter eine Umsatzsteigerung im Beherbergungsgewerbe in Höhe von 6,7% und in der Gastronomie in Höhe von 2,0%.

Im Bereich der Beherbergung legten vor allem Campingplätze (+10,7%) und Ferienunterkünfte (+11,2%) zu, wohingegen Hotels, Gasthöfe und Pensionen lediglich um 6,0% zulegten.

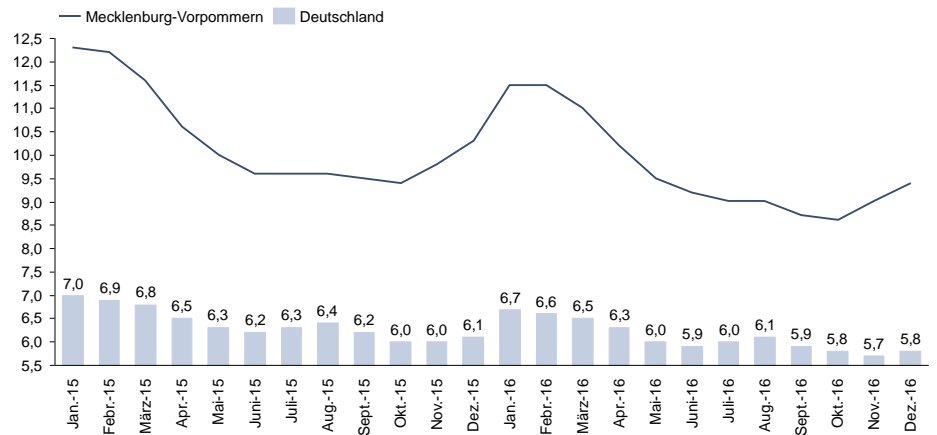
Innerhalb der Gastronomie wuchs der Umsatz im Gaststättengewerbe um 2,6%. Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleister mussten dagegen einen Umsatzrückgang in Höhe von 0,5% verkraften.

Diese Umsatzentwicklung spiegelt sich allerdings auch in der Entwicklung der Beschäftigung. Diese nahm im gleichen Betrachtungszeitraum im Gastgewerbe um 2,9% zu. Dabei war der Beschäftigungsaufbau in der Beherbergung mit +1,7% niedriger als in der Gastronomie mit +4,5%. Strukturell ist im Gastgewerbe – analog zum Handel – der Aufbau bei den Teilzeitbeschäftigten mit +4,1% deutlich höher als bei den Vollbeschäftigten mit +2,3%.

Im Hinblick auf 2017 erwarten wir ein weiteres Wachstum, zumal einige ausländische Reiseziele aufgrund der politischen Rahmenbedingungen vor Ort, weiterhin Probleme bei den Buchungszahlen haben dürften. Allerdings spielt auch das Wetter eine Rolle, so dass derzeit keine verlässlichen Aussagen zur Höhe des Plus in 2017 gemacht werden können.

Arbeitsmarkt

Arbeitslosenquote unter Vorjahresniveau



Quellen: Bundesagentur für Arbeit, NORD/LB Research

Mecklenburg-Vorpommerns Arbeitsmarkt verbessert

Der Arbeitsmarkt in Mecklenburg-Vorpommern präsentiert sich ausgesprochen robust. In 2016 lag die Arbeitslosenquote praktisch in allen Monaten unter dem Vorjahresniveau. Im Zeitablauf zeigt sich zudem deutlich, dass sich der bislang vorhandene Abstand zwischen dem bundesdeutschen Wert und dem in Mecklenburg-Vorpommern verringert hat. Insoweit zeigt sich eine Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt.

Strukturell gibt es keine signifikanten Unterschiede bei den Arbeitslosenquoten für Männer und Frauen. Gleichwohl muss festgehalten werden, dass die Arbeitslosenquote bei den Frauen mit 8,5% unter denen der Männer mit 10,3% liegt. In Bezug auf Ausländer lassen sich signifikante Unterschiede feststellen. Deren Quote liegt mit 24,3% per Dezember 2016 deutlich über dem Durchschnitt.

Die Reaktion der Unternehmen auf rückläufige bzw. steigende Umsätze zeigt sich nicht zuletzt in der Anzahl der gemeldeten freien Stellen. Diesbezüglich ist festzuhalten, dass diese im Jahresdurchschnitt 2016 um 13,4% höher waren als in 2015. Im Dezember 2016 lag die Zahl der gemeldeten Stellen um 11,1% über den gleichen Vorjahresmonat und um 1,1% über dem Vormonat.

Dies ist ein Indikator für die grundsätzlich vorhandene Zuversicht der Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern hinsichtlich der weiteren Entwicklung. Dies zeigt sich auch bei der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Diese lag im Oktober 2016 um 0,4% höher als im Vorjahr.

Angesichts der Erwartung einer weiterhin stabilen Konjunktur dürften sich die Beschäftigung und die Arbeitslosigkeit auch im laufenden Jahr in Mecklenburg-Vorpommern weiter verbessern.

Fazit: Mecklenburg-Vorpommern weiterhin auf einen Wachstumspfad

**BIP-Prognose für
Mecklenburg-
Vorpommern:**
2016 1,7%
2017 1,3%

Mecklenburg-Vorpommern hat im ersten Halbjahr 2016 mit 2,0% ein starkes reales BIP-Wachstum erzielt. Gleichwohl lag es unterhalb des bundesdeutschen Niveaus von 2,3%. Damit erreichte es etwa das uns Anfang des Jahres prognostizierte Niveau. Für das Gesamtjahr 2016 gehen wir aufgrund der vorliegenden Zahlen von einem robusten, aber im Vergleich zum ersten Halbjahr etwas schwächeren Wirtschaftswachstum aus. Verantwortlich hierfür ist, dass das Auslandsgeschäft der Industrie unter dem bundesdeutschen Niveau lag und das Inlandsgeschäfts dafür darüber. Das Baugewerbe entwickelte sich positiv und ist zweifelsohne weiterhin eine wichtige Komponente für den konjunkturellen Verlauf. Da sich zudem der Arbeitsmarkt in den ersten elf Monaten des Jahres gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert zeigte, scheint die Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern die weitere konjunkturelle Entwicklung vorsichtig positiv zu werten.

Diese Einschätzung wird auch durch allerdings bessere bundesdeutsche Zahlen bestätigt. So hat sich der ifo-Geschäftsklimaindex im Dezember 2016 nach einem eher unspektakulären Verlauf zuletzt deutlich verbessert und mit 111,0 Punkten den höchsten Wert seit Februar 2012 erreicht. Bau und Einzelhandel blicken ebenfalls optimistisch in die Zukunft. Insoweit zeigt sich derzeit die Konjunktur bundesweit widerstandsfähig und intakt. Insgesamt rechnen wir für Deutschland nach einem BIP-Zuwachs in Höhe von 1,9% für 2016 mit einem BIP-Zuwachs von 1,5% für 2017. Mecklenburg-Vorpommern weist eine gegenüber den letzten Jahren verbesserte Konjunktur auf, die im Wesentlichen von den binnenkonjunkturellen Auftriebskräften profitiert. Da diese auch in Deutschland insgesamt eine wichtige Konjunkturstütze sind, wird sich das Wirtschaftswachstum im Wesentlichen ähnlich entwickeln. Allerdings wird aufgrund der von uns erwarteten zunehmenden Bedeutung der Exporte die Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern etwas niedriger ausfallen.

Vor diesem Hintergrund gehen wir für Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2016 von einem realen BIP-Wachstum von 1,7% und für 2017 von 1,3% aus. Allerdings ist an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass die für Gesamtdeutschland geltenden Prognoserisiken (Brexit, Trump, Terroranschläge etc.) auch auf Mecklenburg-Vorpommern wirken.

Ansprechpartner in der NORD/LB**Research**

Torsten Windels	+49 (511) 361-2008	Leitung Research / Volkswirtschaft	torsten.windels@nordlb.de
-----------------	--------------------	---------------------------------------	---------------------------

Sector & Regional Research

Dr. Martina Noß	+49 (511) 361-8701	Leitung Sector & Regional Research / Luftfahrt	martina.noss@nordlb.de
Dr. Eberhard Brezski	+49 (511) 361-2972	Regionalwirtschaft	eberhard.brezski@nordlb.de
Natalja Kenkel	+49 (511) 361-9315	Regionalwirtschaft	natalja.kenkel@nordlb.de

Economics

Torsten Windels	+49 (511) 361-2008	Chefvolkswirt	Torsten.windels@nordlb.de
Christian Lips	+49 (511) 361-2980	Economics	christian.lips@nordlb.de

Finanzierung

Berit Zimmermann	+49 (391) 589-1505	Sparkassen-Konsortial-Ost	berit.zimmermann@nordlb.de
Jörn Zimmermann	+49 (385) 543-1050	Sparkassen-Konsortial-Ost	joern.zimmermann@nordlb.de
Ute Wojtasik	+49 (385) 543-1048	Sparkassen-Konsortial-Ost	ute.wojtasik@nordlb.de
Jutta Siewert	+49 (385) 543-1021	Sparkassen-Konsortial-Ost	jutta.siewert@nordlb.de
Christin Plewinske	+49 (385) 543-1052	Sparkassen-Konsortial-Ost	christin.plewinske@nordlb.de
Jan Kastenschmidt	+49 (511) 361-9935	Kommunalgeschäfte	jan.kastenschmidt@nordlb.de

Relationship Management

Jens Reimann	+49 (385) 543-1053	Relationship Management	jens.reimann@nordlb.de
--------------	--------------------	-------------------------	------------------------

Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Ronald Machner	+49 (385) 6363-1201	Geschäftsleitung	ronald.machner@lfi-mv.de
Robert Fankhauser	+49 (385) 6363-1204	Geschäftsleitung	robert.fankhauser@lfi-mv.de

Wichtige Hinweise

Die vorstehende Studie ist erstellt worden von der NORDDEUTSCHEN LANDESBANK GIROZENTRALE („NORD/LB“). Die für die NORD/LB zuständigen Aufsichtsbehörden sind die Europäische Zentralbank, Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main, und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Graurheindorfer Str. 108, D-53117 Bonn und Marie-Curie-Str. 24-28, D-60439 Frankfurt am Main.

Diese Studie und die hierin enthaltenen Informationen wurden ausschließlich zu Informationszwecken erstellt und werden ausschließlich zu Informationszwecken bereitgestellt. Es ist nicht beabsichtigt, dass die Studie einen Anreiz für Investitionstätigkeiten darstellt. Sie wird für die persönliche Information des Empfängers mit dem ausdrücklichen, durch den Empfänger anerkannten Verständnis bereitgestellt, dass sie kein direktes oder indirektes Angebot, keine Empfehlung, keine Aufforderung zum Kauf, Halten oder Verkauf sowie keine Aufforderung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten und keine Maßnahme, durch die Finanzinstrumente angeboten oder verkauft werden könnten, darstellt.

Alle hierin enthaltenen tatsächlichen Angaben, Informationen und getroffenen Aussagen sind Quellen entnommen, die von uns für zuverlässig erachtet wurden. Da insoweit allerdings keine neutrale Überprüfung dieser Quellen vorgenommen wird, können wir keine Gewähr oder Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen übernehmen. Die aufgrund dieser Quellen in der vorstehenden Studie geäußerten Meinungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile unserer Analysten dar. Veränderungen der Prämissen können einen erheblichen Einfluss auf die dargestellten Entwicklungen haben. Weder die NORD/LB, noch ihre die Organe oder Mitarbeiter können für die Richtigkeit, Angemessenheit und Vollständigkeit der Informationen oder für einen Renditeverlust, indirekte Schäden, Folge- oder sonstige Schäden, die Personen entstehen, die auf die Informationen, Aussagen oder Meinungen in dieser Studie vertrauen (unabhängig davon, ob diese Verluste durch Fahrlässigkeit dieser Personen oder auf andere Weise entstanden sind), die Gewähr, Verantwortung oder Haftung übernehmen.

Die vorstehenden Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser Unterlagen und können sich jederzeit ändern, ohne dass dies notwendig angekündigt oder publiziert wird. Eine Garantie für die fortgeltende Richtigkeit der Angaben wird nicht gegeben.

Diese Studie stellt keine Anlage-, Rechts-, Bilanzierungs- oder Steuerberatung sowie keine Zusicherung dar, dass ein Investment oder eine Strategie für die individuellen Verhältnisse des Empfängers geeignet oder angemessen ist, und kein Teil dieser Studie stellt eine persönliche Empfehlung an einen Empfänger der Studie dar. Jeder Empfänger sollte, bevor er eine Anlageentscheidung trifft, im Hinblick auf die Angemessenheit von Investitionen in Finanzinstrumente oder Anlagestrategien, die Gegenstand dieser Studie sind, sowie für weitere und aktuellere Informationen im Hinblick auf bestimmte Anlagemöglichkeiten sowie für eine individuelle Anlageberatung einen unabhängigen Anlageberater konsultieren.

Die Weitergabe dieser Studie an Dritte sowie die Erstellung von Kopien, ein Nachdruck oder sonstige Reproduktion des Inhalts oder von Teilen dieser Studie ist nur mit unserer vorherigen schriftlichen Genehmigung zulässig.

Redaktionsschluss

14. Februar 2017